

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neu vermehrtes Baden-Durlachisches Gesangbuch ...

Carlsruhe, 1763

Von der wahren Busse, Bekehrung, Beichte, Absolution, und nach der
Beichte

[urn:nbn:de:bsz:31-102606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-102606)

14. Ich steh im kampf wie-
der mich, Mein fleisch und blut
zu zwingen, Der geist kämpft in
mir ritterlich, Wenn luste auf
mich dringen: Laßt mir der sa-
tan keine ruh, Stürmt auch die
welt mit auf mich zu, So geb
ich nicht gewonnen.

15. Denn weil ich nun getau-
fer bin Mit deine 11 liebes-
feuer, Das ganz durch glück
meinen sinn, Ist mir sehr werth

und theuer Dein göttlich wort,
das weist mir, Wie ich soll
stehen für und für, Was dir
nicht wohlgefället.

16. Gib nun, daß deine lieb
in mir Stets treibe mein gemü-
the, Daß ich mich sehne stets
nach dir, Und mich für sünden
hüte: Du, liebe, thust mir viel
zu gut, Gib, daß ein jeder trop-
fen blut Von deiner liebe wale-
se, Christian Koitsch.

Von der wahren Buße, Befehrung, Beichte, Absolution, und nach der Beichte.

Met. In dich hab ich gehofft 10.

217. Ach frommer Gott,
wo soll ich hin
Mit meinem hochbetrübtten sinn
Und tiefen seelen schaden?
Mein krankes herz Ist wie mit
er; Und steinen überladen,

2. Wie klagt mich mein ge-
wissen an, Es thut mich graus-
sam in den bann, Ich muß mich
selbst verjagen, Und seinen mord
In allem ort In meinem busen
tragen.

3. Gleich wie ein wild durch
schnelle flucht Den pfeilen zu
entgehen sucht, Die schon sein
herz empfunden, So eil auch ich
Und trage mich Mit meinen hül-
lenhunden.

4. Wer hilfe in diesen nöthen
mir? Herr, mein verlangen steht
nach dir, Ich stell auf dich ver-
trauen, Und hoffnung, Gott,
Laß keinen spott In deiner
furcht mich schauen.

5. Dann keiner, der gedul-

dig dein Ran harren, wird in
schanden seyn, Laß den zu
schanden werden, Der deiner
macht Verächtlich lacht, Und
traut der schönen erden.

6. Gedenk an die barmher-
zigkeit, Die du erwiesen alle
zeit, Seit daß die welt gestan-
den; Gedenke nicht An dein
gericht, Und meiner jugend
schanden.

7. Sieh meine thorheit über-
hin Nach deiner grossen lang-
muth sinn, Laß doch mein herz
sich stillen, Gedenke mein In
lieb allein, Um deiner güte
willen.

8. Gib deinem großen namen
statt, Sey gnädig meiner mis-
sethat, Die ich dir nicht ver-
hee: Ist gleich kein ziel, Und
ihr so viel, Daß ich sie gar
nicht zähle.

9. Mach mich von meinem
kummer los, Dann meines her-
zens angst ist groß, Entführe
mich

mich meinen nöthen, Schau gnädig, Herr, Auf mein beschwer, Es drohet mich zu tödten.

10. Vergib, o Vater, aus gedult, Mir alle meine sündenschuld, Laß meine seele leben. Errette sie, Damit ich nie In schanden möge schweben.

11. Dann sieh, ich trau allein auf dich, Durch schlecht und recht behüte mich; Gott woll auß allem bösen Mein arme seel, Und Israel Aus aller noth erlösen. Simon Dach.

In bekannter Melodie.

218. Ach Gott und Herr, Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden, Da ist niemand, Der helfen kan, In dieser welt zu finden.

2. Kief ich gleich weit Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wolt los seyn Des kreuzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir stieh ich, Verstoff mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet: Ach Gott, zörn nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein sohn hat mich versühnet.

4. Soll's ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen, So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hier wohl büßen.

5. Gib, Herr, gedult, Vergib der schuld, Verleih ein ghorzams herze: Laß mich nur nicht, Wies oft geschicht, Mein heyl murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, Wies dünket dir, Ich wills gar gerne leiden, Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

7. Gleichwie sich sein Ein vögelein In hohle bäum verfestet, Wanns trüb hergeht, Die lust umsteht, Menschen und vich erschrecket:

8. Also, Herr Christ, Mein zucht ist Die höhle deiner wunden, Wann sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib Und seel von einander scheiden, So werd ich dort Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Herr Jesu Christ, Mein trost du bist In meinem letzten ende, Wann ich hinfahr, Mein seel bewahr, Nimm sie in deine hände.

11. Ehre sey nun Gott Vat'r und Sohn, Dem heiligen Geist zusammen, Zweifle auch nicht, Weil Christus spricht: Wer glaubt wird selig, amen.

Johann Goldelius.

In bekannter Melodie.

219. Ach Herr, mich armen sündler Straf nicht in deinem zorn, Dein ernstesten grimm doch linder, Sonst ifts mit mir verlohren: Ach Herr, wollst mir vergeben Mein sünd, und gnädig seyn, Daß ich mög ewig leben, Entsiehn der höllenpein.

2. Heil du mich, lieber Herre,

L 5

Herre, Dann ich bin krank und schwach, Mein herz verwundet sehr, Leydet groß ungemach, Mein g'beine sind erschrocken, Mir ist sehr angst und bang: Mein seel ist auch erschrocken, Ach du, Herr, wie so lang.

3. Herr, tröst mir mein gemüthe, Mein seel rett, lieber Gott, Von wegen deiner güte, Hilf mir aus aller noth: Im tod ist alles stille, Da denkt man deiner nicht, Wer will doch in der hülle Dir danken ewiglich.

4. Ich bin von seufzen müde, Hab weder kraft noch macht, Zu großem schweiss ich liege Durchaus die ganze nacht; Mein lager naß von thränen, Mein g'stalt vor trauren alt, So sehr thu ich mich grämen, Die angst ist mannigfalt.

5. Nun weicht, ihr übelthäter, Mir ist geholfen schon, Der herr ist mein erretter, Er nimmt mein stehen an, Er hört mein weinens stimme, Es müssen fallen hin All sein und meise feinde, Und schändlich kommen im.

6. Drum dank ich dir von Herzen, O Gott! im höchsten thron, Du wirst mir meine schmerzen Und leyden lindern schon, Auch mir all gnad beweisen, Wie ich gebeten dich, Dafür will ich dich preisen Immer und ewiglich.

Joh. Hermann Schein.

Mel. Nun freut euch, lieben zc.
220. Ach, hilf mir, hilf, Herr Jesu Christ, Ach schau auf meine schmerzen, Wie gräulich beißet, nagt und frisst, Und quälet mich im herzen, Daß ich vom satan ange-regt, Und meinem eignen fleisch bewegt, Dis unrecht hab begangen.

2. Sünde, dein abscheulichkeit Hat mir die angst gebohren: Durch dich hab ich die seligkeit Berscherzet und verlohren, Ich bin durch diese meine schuld Aus meines lieben Gottes huld In seinen zorn gefallen.

3. Ach Gott, erbarm es, ach, die that Ist leyder nun geschehen, Warum soll ich ohn hülff und rath In meiner angst ver-gehen? Ich will zu meinem heyl-land hin, Von dem ich, leyder, gwichen bin, Und hülffe bey ihm suchen.

4. Es ist ja Gottes reiche gnad Viel grösser als die sünde, Die alle welt begangen hat, Und die ich bey mir finde, In Christi theur vergossnes blut, Das macht für Gdt gerecht und gut, Und rein von allen sünden.

5. Ach! Jesu, ach, erbarm dich mein, Und heile mein ge-wissen, Ach, laß mich deiner schweren pein Zu meinem trost genießten. Verzeihe mir, was ich gethan, Ach, schau mich wieder freundlich an, Und sey mir sündler gnädig.

6. Nun

6. Nun an dich, Jesu, halt ich mich, Und will des glaubens leben, Du wirst mir ja auch gnädiglich Die schwere sünd vergeben. Darauf will ich deine gütigkeit, In dieser und in jener zeit, Mit höchstem lobe preisen.

Christ. Brunchhorst.

Mel. Ach! was soll ich sündler zc.

221. Ach mein Jesu, meine sünden, Die mich bisher angelacht, Haben mich dahin gebracht, Daß ich nirgends ruh kan finden, Drum mein herz in schwermuth spricht: Ach, mein Jesu, laß mich nicht,

2. Selbst der himmel wirft strahlen, Und die hdl speyt flammen aus Auf mein wüstes seelhaus. Moses dringt, die schuld zu zahlen. Drum mein herz in wehmuth spricht: Ach, mein Jesu, laß mich nicht,

3. Herzens Jesu, trautstes leben, Schaffe meiner seelen ruh, Tritt doch dald, mein heyland zu: Sonst muß ich den geist aufgeben; Drum mein herz im glauben spricht: Ach, mein Jesu, laß mich nicht.

4. Laß die durchgebohrten hände Somt purpur übergehn, Auf mein haupt, und laß mich sehn Deiner gnade neue pfände; Drum mein herz vertraulich spricht: Ach, mein Jesu, laß mich nicht,

5. Schreck mit deinen rothen wunden, Was dein schaf ein schrecken will, Deinen schlägen halt ich still; Ach, verläß die trauerstunden; Drum mein

herz in sehnsucht spricht: Ach, mein Jesu laß mich nicht.

6. Stärk mich bis zur todtenbahre, Reich mir süßes manna brod, Tränk mich, gegen alle noth, Durch das blut von dem altare; Drum mein herz in liebe spricht: Ach, mein Jesu, laß mich nicht.

7. Scheidebriefe will ich schreiben Allen lästen dieser welt. Was dir, frommer Gott, gefällt, Soll mein kronenschaz verbieten; Drum mein herz in andacht spricht: Ach, mein Jesu, laß mich nicht.

8. Laß mich mit Johanne liegen Sters an deiner neektarbrust, Bis einst salems himmelslust Alle löste wird bestegen; Drum mein herze schließlich spricht: Ach, mein Jesu, laß mich nicht.

Mel. Zion klagt mit angst und zc.

222. Ach, was hab ich ausgerichtet? Ach, was hab ich doch gethan? Wer ist der die sache schlichtet? Mein gewissen klagt mich an; Ich bin selber wider mich, Weil ich also freventlich Mich mit lasterforth beflecket, Und des höchsten zorn erwecket.

2. Gott, ich muß mit zittern sagen, Daß ich sey ein sündenknecht, Jezo fühl ich deine plagen, Aber du, du bist gerecht; Mein verderbtes fleisch und blut Hat das rechte wahre gut Durch des teufels trieb verachtet, Und den lästen nachgewachtet.

3. Ver-

3. Vorhin hab ich mich erfreuet Meiner schweren sündenlast, Jezo, da mich solche reuet, Hab ich weder ruh noch rast: Was mich vorhin, ach, ergetzt, Hat mich jezt in angst gesetzt: Was vorhin den leib erquicket, Ist, das jezt die seele drücket.

4. So viel jahr hab ich gelaufen Den verbostnen irreweg, Und mit dem verruchten haufen Ausgesetzt den guten steg, Der zur himmelspforte führt: Nie, ach nie hab ich gespürt Wahre reue meiner sünden, Wo soll ich nun rettung finden.

5. Gott, ich soll gen himmel sehen, Aber ich seh unter mich, Wie ist mir, mein Gott, geschehen, Daß ich so verlassen dich? Ich bin werht, daß mich dein grimmit erzdenter donnerstimm Wöcht in tausend trümmern schlagen, Ja zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude sey verfluchet, So von sünden hergerührt, Diese zeit, da ich gesucht, Was mir höllenangst gebiehet, Was mir Gottes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit; Ewig sey verflucht die stunde, Da ich sündenlust empfunde.

7. Wie bist du, sünde, sünde, Eine last, die felsenschwer, An mir ich nichts reines finde, Wie kränkt mich doch das so sehr; Gott, dein zorn hat mich geschreckt, Ach, wer ist, der mich versteckt? Keine creatur kan rathen Meinen schweren misserthaten.

8. Herr, es steht in deinen händen, Du alleine hilffst aus noth, Du kanst meinen jammer wenden, Du kanst retten aus dem tod: Es steht nur allein bey dir, Niemand kan sonst helfen mir: Du kanst gnädig mich verneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und glieder, Sprich du sie in gnaden los, Bittlich fall ich vor dir nieder, Nimm du mich in deinen schoos: Stärk mich, der ich abgeschwächt, Laß genade gehn für recht; Wirst du ins gericht gehen, Herr, wer kan vor dir bestehen?

10. Deines Sohnes marterzeichen Stell ich zwischen dir und mir, Laß mich hierdurch gnad erreichen, Seinen tod halt ich dir für, Glaube steif und festiglich, Daß mein Jesus auch für mich Hat gelitten, Ist gestorben, Ich auch soll seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheissen Herzliche barmherzigkeit, Dafür sollen wir dich preisen; Denk an deinen theuren eyd, Der den sündern trost verspricht, Du willst ihren tod ja nicht, Leben willst du ihnen schenken, Wann sie sich nur zu dir lenken.

12. Herr, so sey nun auch erhört, Bitt ich, der verlohrene sohn, Der zu seinem vater kehret, Blicke von des himmels thron. Ich bring ein zerknirschetes herz, Voller reue, voller schmerz,

schme
de tr
verach

13
den,
Weil
Wilt
blut

Was
Haff
den,
vereit

14
sehen
kraft
mals
höllen
zu di
mir,
men

Go

22

was
gewi
ginn
mein
lag i

2.

sünd
trüb
mich
dig
die
sum

3
und
entst
der g
ihm
ins h
lag i

schmerz, Das nach deiner gnade trachtet, Solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, Daß ein sündler busse thut. Weil ich lebe noch auf erden, Will ich dis, was fleisch und blut hat bishero hoch geacht, Was mich fälschlich angelacht hassen, fliehen, ernstlich meiden, Und mi.h gänzlich dir vereiden.

14. Wirst du mir zur seiten stehen Durch des guten Geistes kraft, Will ich nicht, wie vormals, gehen Den weg, der zur höllen raft. Gott, ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir, Dafür will ich deinen namen Ewig loben, amen. Gottfried Wilhelm Sacer.

In bekannter Melodie.

223. Ach, was soll ich sündermachen? Ach was soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an, Es beghnet aufzuwachen: Dis ist meine zuversicht: Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen Jesum oft betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läßt sich gnädig finden; Drum, ob mich die sünd ansicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Obgleich schweres kreuz und leyden, So bey christen oft entsteht, Mit mir hart darnieder geht, Soll michs doch von ihm nicht scheiden, Er ist mir ins herz gerichten, Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts, als nur ein nebel ist, Dann wir hie zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben: Und wer weiß, was heut geschicht? Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe Jesus ist mein helles licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, Dann er wird zur rechten zeit Wecken mich zur seligkeit, Und sie mir aus gnaden geben, Muß ich schon erst vorsegericht: Meinen Jesum laß ich nicht.

7. Drum, o Jesu, sollt du bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist des himmels pfort, Mein, drum thu auch einverleiben Meine seele deinem licht: Meinen Jesum laß ich nicht. Johann Flittner.

In eigener Melodie.

224. Allein zu dir, Herr Jesu Christ, Mein hoffnung steht auf erden, Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden; Kein menschenkind war je gebohren, Wie auch kein engel außerkohrn, Der mir aus nothen helfen kan, Ich ruf dich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergros, Und reuen mich von herzen, Derselben mach mich

mich quitt und los Durch deinen tod und schmerzen, Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan, So werd ich quitt der sündenlast, Herr, halt mir vest, Weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir, nach dein'r barmherzigkeit, Den wahren christenglauben, Auf daß ich deine süßigkeit Wög inniglich anschauen: Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich, als mich: Am letzten end dein hilf mir send, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte, Und Jesu Christ, sein'm lieben Sohn, Der uns allzeit behüte; Und Gott dem heiligen Geiste, Der uns sein hilf allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn Hier in dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit.

Conrad Hubert.

Mel. Wer in dem schutz des höchsten.

225. Aus tiefer noch schrey ich zu dir, Herr Gott, erhöhr mein ruffen, Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt sie öffne: Denn so du wilt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, Herr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn guad und gunst, Die sünde zu vergeben. Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten

leben: Vor dir niemand sich rühmen kan, Des muß sich fürchten jederman, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen, Auf ihn mein herz soll lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Des will ich allzeit harren.

4. Und ob es wähet bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Soll doch mein herz an Gottes macht Verzweiflen nicht, noch sorgen; So thut Israhel rechter art, Der aus dem Geist gezeuget ward Und seines Gottes harret.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey Gott ist vielmehr gnade, Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade: Er ist allein der gute hirt, Der Israhel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad; Wer das begehrt, sprech amen.

D. Martin Luther.

Mel. Allein zu dir, Herr Jesu Chr.

226. Du weinest für Jerusalem, Herr Jesu, heisse zähren, Bezeugt, es sey dir angenehm, Wann sündler sich bekehren; Wann ich

ich für dir mit buß erscheinen, Und
aber meine sünden wein, Als-
dann vertilgest du aus gnad
All missethat, Die mich bisher
gequälet hat.

2. Wann deines Vaters zorn
entbrennt Von wegen meiner
sünde, Zu deinen thränen ich
mich wend, Allda ich labfel
finde; Für Gott sind sie so hoch
geschätzt, Wer damit seine sün-
den nezt, Den blickt Gott an
mit gütigkeit, Zu jeder zeit, Und
sein betrübtes herz erfreut.

3. Hier ist der schweren thrä-
nen haus, In dem ich oft muß
weinen, Der welt aushalten
manchen straus, Sie martert
stets die deinen; Auf allen sei-
ten, wo sie kan, Ting sie mit
mir zu hadern an. Dis trüb-
set mich zu aller frist, Herr Je-
su Christ, In noth du auch ge-
wesen bist.

4. Du zählst die thränen
groß und klein, Ich weiß, sie
sind gezählet, Und ob sie nicht
zu zählen seyn, Dennoch dir kei-
ner fehlet, So oft für dir sie
regen sich, So oft sie auch be-
wegen dich, Daß du dich mein
erbarmen mußt, Dir ist's be-
wußt, Drum du mir allzeit hül-
fe thust.

5. Wer jezund säet thränen
aus, Hält in gedult Gott stille,
Wird frölich seyn in deinem
haus, Da freude ist die fülle;
Ja solche freude, die kein mann
Mit seiner zung aussprechen
kan, Und die da bleibt in ewig-
keit: Mein kreuz und leyd Wird
werden dort zu lauter freud.

6. Für diese thränen dank ich
dir, Daß du die freudenkrone,
Herr Christ, dadurch erworben
mir, Bey dir ins himmelsthro-
ne; Wann du mich holen wirst
hinauf Zu deinem auserwähl-
ten hauf, Dann will ich recht
lobsingen dir, O höchste zier,
Für deine thränen für und für.

Johann Hermann.

In eigener Melodie.

227. **E**rbarm dich mein,
O Herre Gott,
Nach deiner grossen barmher-
zigkeit, Wasch ab, mach rein
mein missethat, Ich b'kenn mein
sünd, und ist mir leyd: Allein ich
dir gesündigt hab, Das ist wi-
der mich stätiglich: Das böß
vor dir mag nicht bestahn, Du
bleibst gerecht, ob man urtheilt
dich.

2. Sieh, Herr, in sünd bin ich
gebohren, In sünd empffeng mich
mein mütter, Die wahrheit
liebste, thust offenbarn Deiner
weisheit heimlich güter: Bes-
sprenge mich, Herr, mit ysopo,
Rein werd ich, so du wäschest
mich, Weißer dann schnee;
mein ghdr wird froh: All mein
gebein wird freuen sich.

3. Herr, sieh nicht an die sün-
de mein; Thu ab all ungerech-
tigkeit, Und mach in mir das
herze rein, Ein neuen geist in
mir bereit: Verwirf mich nicht
von dein'm ang'sicht, Dein
heilgen Geist wend nicht von
mir: Die freud deins heils,
Herr, zu mir richt, Der will'ge
Geist enthalt mich dir.

4. Die

4. Die gottlosen will ich dein weg, Die sündler auch darzu lehren, Daß sie vom bösen falschen steg Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, Herr, meins heils ein Gott, Vor dem urtheil durchs blut bedeut: Mein zung verkündt dein rechts gebot, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heischst, Ich hått dir das auch gegeben, So nimm nun den zerknirschten geist, Betrübtes herz darneben; Verschmäh nicht, Gott, das opfer mein, Thu wohl in deiner gütigkeit Dem berg Zion, da christen seyn, Die opfern dir gerechtigkeit. Erhard Hegenwald.

In eigener Melodie.

228. **G**ott, du weißt am besten, Wie es ist bewandt Mit uns erdengästen, Dir sind wohl bekannt Unsr eitle sinnen, Unsr schnöde lust, Daß, was wir beginnen, Nur ist sündenvust. Kyrie eleison.

2. Unsr lebens fruchten Seynd ja schlecht genug, Willt du, Herr, sie richten, Ach so mag mit fug Deines eifers weter, Dein gerechter grimm Uns, als dürre blätter Stürzen ungestüm. Kyrie eleison.

3. Schone deiner kinder, Liebstes vaterherz, Heil uns, Franke sündler, Die so mancher schmerz Und so harte plagen Kränken fast zu tod: Laß uns nicht verzagen, Hilf aus aller noth. Kyrie eleison.

4. Seynd wir dürre reben, Holz, das ausgeborrt, Ey so machet leben, Herr, dein lebenswort; Unsr Heylands wunden Gießen lebensfast, Da, da wird gefunden Zimmer neue kraft. Kyrie eleison.

5. Jesu, baum des lebens, Den der glaube sucht, Laß uns nicht vergebens Suchen deine frucht, Lab damit im frieden Unsr Seel und leib, Daß dein erb hienieden Wohl gefegnet bleib. Kyrie eleison.

6. Deine kirch laß grünen Hier und überall: Hilf, daß wir dir dienen Stets mit dankbarm schall, Und von dir genesen: Schüz uns früh und spat: Allem stand und wesen Leiste rath und that. Kyrie eleison.

7. Herr, laß deinen segen Wie des thaues wolk, Wie ein milder regen Triesen auf dein volk, Dein gewächs zu feuchten, Dir zu lob und zier: Laß dein antliz leuchten, So genesen wir. Kyrie eleison.

In bekannter Melodie.

229. **H**err, ich habemißgehandelt, In mich drückt der sünden last, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeigt hast, Und jetzt wolt ich gern aus schrecken Mich vor deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn. Wollt ich über see gleich ziehen, Stieg ich in die kluft hinein, Hätt ich stügel

gel gleich den winden, Gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen, Herr, ich habe mißgethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen, Ach nimm mich zu gnaden an, Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Kömmt ein mensch den sand gleich zählen An dem weiten mittelmeer, Dennoch würd es ihm noch fehlen, Daß er meiner sünden heer, Laß die alle mein gebrechen Sollte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach wein jetzt um die wette, Meiner heyden augen bach, O daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine schmach, O daß aus dem thronbrunnen käm ein starker strom geronnen.

6. Ach, daß doch die strenge stuthen Ueberschwemmt mein gesicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebriecht, Ach, daß sie wie meereswellen Möchten in die höhe schwellen.

7. Aber, Christe, deine beulen, Ja, ein einzig tröpflein blut, Das kan meine wunden heilen, Löschen meiner sünden glut; Drum will ich, mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen:

8. Dir will ich die last aufbinden, Wirf sie in die tiefe see, Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß als schnee: Laß dein guten

Geist mich treiben, Einzig stehst bey dir zu bleiben. Joh. Frank.

In bekannter Melodie.

230. **H**err Jesu Christ, du höchstes gut, Du brunnenquell aller gnaden, Sieh doch, wie ich in meinem müth Mit schmerzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sündler drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem herzen, Dieweil du sie gebüßet hast Am holz mit todes-schmerzen, Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wann mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf mein herz ein stein, Und bin mit furcht umfangan: Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verlohren seyn, Wan ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht Mit seinem süßen singen, Daß mir das herze wieder lacht, Und fast beginnt zu springen, Dieweil es alle guad verheißt Denen, die mit zerknirschem geist Zu dir, o Jesu! kommen.

5. Und weil ich dann in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sündler bin, Den sein gewissen naget, Und gerne möcht im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse:

M

6. Also

6. Also komm ich zu dir allhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem Knie Von ganzem herzen bitten, Vergib mir doch gerädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach Herr, mein Gott, vergib mir's doch Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freudengeist, Heil mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todeschweiß In meiner letzten stunden, Und nimm mich ein, wann dir's gefällt, In wahrem glauben von der welt Zu deinen auserwählten.

Barth. Ringwald.

Mel. Was mein Gott will, das

231. **H**ilf mir, mein Gott, hilf, daß nach dir Von herzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange: Verleib, daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde: Gib mir den sinn, Daß ich fortkin Weyd alle schand und sünde.

2. Hilf, daß ich mich mit reu und schmerz In deine gnad ergebe, Hab immer ein zerknirschetes herz, In wahrer buße lebe: Vor dir erschein, Herzlich bewein Hier alle missethaten: Die hände fein Laß milde seyn, Dem dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde, Rechtschaffen lieb und lust zu dir Durch deinen Geist anzünde, Daß ich in noth Bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Mich auch kein truz Noch eigennuz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor grimme und zorn, Mein herz mit sanftmuth ziere, Reiß auß den schnöden hoffartsdorn, Und mich zur demuth führe: Was noch von sünd In mir sich findt, Das wollest du außsagen; Laß allezeit Trost, fried und freud Durch dich in mir sich regen.

5. Den glauben stärk, erhalt in mir Die lieb und mache veste Mein hofnung, die nicht wanke von dir, Beständigkeit ist's beste; Den mund bewahr, Auf daß gefahr Durch ihn nicht werd erwecket: Speiß ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbespöcket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey In dem, was mir gebühret, Durch ehrgeiz, stolz und heuchelei Nicht werd außs neu verführet; Leichtfertigkeit, Haß, zank und neid Laß in mir nicht verbleiben: Verstockten sinn Und diebsgewinn Wollst du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Und ab vom irrtum trete, Den armen helfe mit der that: Für freund und feind stets bete, Dien jederman, So viel ich

ich kan, Das böse haß und
meyde, Nach deinem wort, O
höchster hort! Bis ich von hin-
nen scheide. Joh. Hermann.
Mel. Wer weiß, wie nahe mir ic.

232. **I**ch armer mensch,
der, Steh hier vor Gottes
angeficht, Ach Gott, ach Gott,
verfahr gelinder, Und geh nicht
mit mir ins gericht, Erbarme
dich, erbarme dich, Gott mein
erbarmen, über mich.

2. Wie ist mir doch so herz-
lich bange Von wegen meiner
grossen sünd, Ach daß ich von
dir gnad erlange, Ich armes
und verlohrenes kind, Erbarme
dich, erbarme dich, Gott mein
erbarmen, über mich.

3. Hör und erhör mein sehn-
lich schreyen, Du allerliebste
vaterherz, Wollst alle sünden
mir verzeyhen, Und lindern
meines herzens schmerz; Er-
barme dich, erbarme dich ic.

4. Wie lang soll ich vergeß-
lich klagen? Hörst du dann
nicht, hörst du dann nicht?
Wie kanst du das geschrey ver-
tragen? Hör, was der arme
sünder spricht; Erbarme ic.

5. Wahr ist es, übel steht
der schade, Den niemand heil-
et, ausser du, Ach aber, ach
genad, genade, Ich lasse dir
nicht eher ruh; Erbarme ic.

6. Nicht, wie ichs hab ver-
schuldet, lohne, Und handle
nicht nach meiner sünd: O
treuer Vater, schone, schone,
Und nimm mich wieder für dein
kind; Erbarme dich ic.

7. Sprich nur ein wort, so
werd ich leben; Sprich, daß
der arme sünder hör: Geh hin,
die sünd ist dir vergeben, Nur
sündige forchtin nicht mehr;
Erbarme dich, erbarme dich ic.

8. Ich zweifle nicht, ich bin
erhöret, Erhöret bin ich zwei-
felsfrey: Weil sich der trost im
herzen mehret, Drum will ich
enden mein geschrey; Erbarme
dich, erbarme dich, Gott mein
erbarmen über mich. P. Titius.
Mel. Durch Adams fall ist ganz ic.

233. **I**ch komm allhier
Mit höchstbetrübtem herzen,
O Gott, vor deine gnadenthür,
Und klage dir mit schmerzen
Die sünden all, Und jeden fall,
Den ich vor dir begangen Von
jugend auf, Mein lebenslauf
Hat nichts vor dir zu prangen.

2. Die sünden seynd, die ich
gethan, Unmöglich zu erzäh-
len, Doch ich sie auch nicht
bergen kan, Weil sie mich im-
mer quälen, Dein liebster
sohn hat mich davon Durch
seinen tod entbunden, Den
noch hab ich Jetzt lassen mich
Die sünd außs neu verwunden.

3. So ist auch mein undank-
barkeit Sehr groß bis auf die
stunde, Ich habe dir zu kei-
ner zeit Gedankt von herzens
grunde Für deine treu, Die
täglich neu, Für deine lieb und
güte, Die ich an mir gar reich-
lich spür, Und stets trag im
gemütthe.

4. Vornemlich hast du mit ge-
duld

M 2

duld Viel jahr bisher verschonet, Und mir nicht, wie ich oft verschuldet, Bald zornig abgelohnet: Hast fort und fort, O höchster hort! Dich meiner angenommen, Hast nichts gewahrt, Nach deiner art, Bis ich zu dir bin kommen.

5. An mein herz hast du viel und oft Durch dein wort angeschlagen, Du hast mir lieblich zugerufen, Den himmel angetragen: Hast früh und spat Durch viel wohlthat Zur buße mich bewogen, Auch mit trübsal, Angst, noth und quaal Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht läugnen kan, wann du gleich angeklopset, Hab ich dir niemals aufgethan, Die ohren zugestopset, Durch unbedacht Dis ganz veracht, Den rücken dir geteuret, Doch hast du mich So gnädiglich, Geduldt und nicht verzehret.

7. Du könntest oft durch fug und recht Das leben mir verkürzen, Und mich als einen bösen knecht Hinab zur hollen stürzen, Der ich ohn scheu, Ohn leid und reu In sünden mich verweilet, Dennoch gibst du Mir raum und ruh, Hast mich nicht überleitet.

8. Wann bis mein herz in sich bedenkt; Möcht es vor angst zerspringen, Die grosse sicherheit mich fränkt, Will marck und bein durchbringen; Kein hollenpein So groß mag seyn, Ich habe sie verschuldet:

Ich bin nicht werth, Das mich die erd Ernähret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht werth, das man mich nennt Ein werk, von dir geschaffen. Werth bin ich, das all element Zur strafe mich hinraffen: So weit hats bracht Der sünden macht, Ich muß es frey bekennen; Wo du siehst an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmherzigkeit, Ich falle dir zu fusse, Bervirf den nicht, der zu dir schreyt, Und thut rechtschafne buße: Dein angezicht In gnaden richt Auf mich betrübten sündner: Gib einen blick, Der mich erquickt, All angst wird mir bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich herz, Die residenz der liebe, Vergib die sünd, heil allen schmerz, Hilf, das ich mich stets übe In dem, was dir gefällt an mir, Und alles böse meide, Bis ich zur schaar Der engel fahr Hinauf in deine freude.

Joh. Hermann.

In bekannter Melodie.

234. **S**esu, der du meine seele Hast durch deinen bitteren tod, Aus des teufels finstern höhle Und der schweren sündnoth Kräftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort, Sey doch jetzt, o Gott, mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrene schäfelein, Als

Als sie liefen ganz versuchet
In der höllen pfuhl hinein; Ja,
du satansüberwinder, Hast die
hochbetrübtten sündler So ge-
ruffen zu der buß, Daß ich bil-
lig kommen muß.

3. Ach, ich bin ein kind der
sünden, Ach, ich irre weit und
breit, Es ist nichts an mir zu
finden, Als nur ungerechtig-
keit: All mein dichten, all mein
trachten, Heisset unfern Gott
verachten: Bösslich leb ich ganz
und gar, Und sehr gottlos im-
merdar.

4. Herr, ich muß es ja be-
kennen, Daß nichts gutes
wohnt in mir, Das zwar, was
wir wollen nennen, Halt ich
meiner seelen für; Aber fleisch
und blut zu zwingen, Und das
gute zu vollbringen, Folget gar
nicht, wie es soll. Was ich nicht
will, thu ich wohl.

5. Aber, Herr, ich kan nicht
wissen, Wie viel meiner fehler
seyn, Mein gemüth ist ganz
zerrissen Durch der sünden
schmerz und pein, Und mein
herz ist matt von sorgen, Ach
vergib mir das verborgen,
Rechne nicht die missethat, Die
dich, Herr, erzürnet hat.

6. Jesu, du hast weggenom-
men Meine schulden durch dein
blut, Laß es, o erlöser, kom-
men Meiner seligkeit zu gut:
Und, diereiß du so zerschlagen,
Hast die sünd am kreuz getra-
gen, Ey, so sprich mich endlich
frey, Daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höl-

len schrecken Und des satans
grimmigkeit Vielmals pfle-
gen aufzuwecken, Und zu füh-
ren in den streit, Daß ich schier
muß unterliegen, Ach so hilf,
Herr Jesu, siegen, O du mei-
ne zuversicht, Laß mich ja ver-
zagen nicht.

8. Deine rothgefärbte wun-
den, Deine nägel, kron und
grab, Deine hände vest gebun-
den Wenden alle plagen ab:
Deine pein und blut ges schwi-
zen, Deine striemen, schlag und
rizen, Deine marter, angst
und stich, O Herr Jesu, trös-
ten mich.

9. Wann ich vor gericht soll
treten, Da man nicht entflie-
hen kan, Ach, so wollest du
mich retten, Und dich meiner
nehmen an; Du allein, Herr,
kannst es stöhren, Daß ich nicht
den fluch darf hören: Ihr zu
meiner linken hand, Seyd von
mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine
schmerzen, Du erkennest meine
pein, Es ist nichts in meinem
herzen, Als dein herber tod al-
lein, Dis mein herz mit leid
vermenget, Das dein theures
blut besprenget, So am kreuz
vergossen ist, Geh ich dir,
Herr Jesu Christ.

11. Nun, ich weiß, du wirst
mir stillen Mein gewissen, das
mich plagt, Es wird deine treu
erfüllen, Was du selber hast
gesagt, Daß auf dieser weiten
erden Keiner soll verlohren
werden, Sondern ewig leben

folll, Wann er nur ist glaubensvoll.

12. Herr, ich glaube, hilf mir schwachen, Laß mich ja verderben nicht, Du, du kanst mich stärker machen, Wann mich sünd und tod ansicht; Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde schauen Dich, Herr Jesu, nach dem streit In der süßen ewigkeit. Joh. Rist. Mel. Jesu, der du meine seele ic.

235. **J**esu, hirt und arzt der seelen, Schau doch meinen jammer an, Still das klagen, stey dem quälen, Bring mich auf die friedensbahn, Daß ich deine wundergüte Mit recht brünstigem gemüthe Preisen könne schon in zeit Und hernach in ewigkeit.

2. Ach, es ist kein schaaf zu finden, Das so alder, so verirret, Als ich mich in meinen sünden, Voller thorbheit, selbst verwirret, Ach ich weiß nicht, was ich thue, Und so komm ich nie zur ruhe, Die mir doch dein wort und geist So gewis und theur verheißt.

3. Will ich mir dann selbst rathen, Nehm ich bis und das für mich, Ach so zeigens bald die thaten, Wie so todt ich ohne dich; Ach da eitern erst die wunden, Wann die kraft so schnell verschwunden, Die bey solchem eignen mühn Sich in mir zu regen schien.

4. Ach, was grause schreckenfluchen Stürmen doch auf meinen sinn, Da sinkt mit dem

ernst zum guten Aller muth und hofnung hin. Will ich daß in solchen wehen, Herr, zu dir um gnade sehen: Ach, so fühle das arme herz Nichts von andacht, nichts als schmerz.

5. Aber, ach, des armen schmerzen, Daß mir das ein schmerze sey, Wo ist dann die pein des herzens? Wo ist wehmuth, wo ist reu? Wo sind blutger thänen quellen? Wo der heißen feuszey wellen? Wo ist die gebrochenheit Gottgefällger traurigkeit?

6. Nichts ist in mir als verderben, Und verschulden um und um, Nichts ist an mir, als nur sterben, Alles finster, träg und stumm. Nichts ist um mich hint und vornen, Als nur mühe, plag und dornen, Und das, was mich trösten soll, Macht mich erst recht jammers voll.

7. Ach, wer wird mich dann erlösen Von dem sünd- und tesdesleib? Ach, wer hilft mir von dem bösen, Das ich sters noch häuf und treib? Jesu, du bißst, du kanst leben, Du kanst heil und rettung geben; Ach so schrey ich wie ich kan, Jesu, deinen namen an.

Mel. Nun kömt der heyden heiland.

236. **J**esu, retter in der noth, Jesu, wahres seelenbrod, Du mein hort und mein panier, Desne mir die himmelschür.

2. Freye mich der sünden last, Wie du mir versprochen hast;

D du

Du meines heils ein horn,
Stille deines Vaters zorn.

3. Wende seinen herben grüß,
Meine plagen von mir nimm,
Laß des wahren glaubens licht
In bey mir verlöschen nicht.

4. Schau, Jesu, meine noth,
Ohne dich so bin ich tod,
Ohne dich ist ganz dahin
Meines herzens muth und sinn.

5. Jesu, ach, entzeuch mir
nicht Dein huldreiches ange-
sicht, Siehe mich in gnaden an,
Der du für mich gnug gethan.

6. Meine sünden sind sehr
groß, Mache mich derselben loß,
Hilf, daß deine lieb und huld
Ueberswäge meine schuld.

7. Säubre meine seel und geist
Von der weltlust allermeist:
Ach erneure meinen sinn,
Daß ich nicht sey, was ich bin.

8. Jesu, Jesu, segne mich,
Soll ich anders lassen dich,
Sprich mir trost und leben zu,
Du himmlisch wollust du.

9. Deine starke liebezglut
Löschet keine wasserfluth,
Sie ist tiefer als das meer,
Höher, als der sternen heer.

10. Laß mich dir seyn einge-
senkt, Nasser dir mich alles
kränkt, Laß, ach liebster Hei-
land! mich stets vollkömmlich
schmecken dich.

11. Deines namens süßigkeit
Sey versiegelt jederzeit
Best in meines herzens schrein,
Mir laß lauter Jesus seyn.

12. Jesus, was durchs ohre
bricht, Jesus, was das auge
sicht, Jesus, was die zunge

schmeckt, Und wornach die hand
sich streckt.

13. Jesus sey mein speis und
trant, Jesus sey mein lobgesang,
Jesus sey mein ganzes all,
Jesus sey mein freudenschall.

14. Endlich laß, du höchstes
gut, Jesu laß dein theures blut,
Deine wunden, deine pein,
Meine rast im tode seyn.

In eigener Melodie.

237. **J**esus nimmt die sünd-
er an, Drum so will ich nicht verzagen,
Was mich meine misserthat
Und die sünden heftig plagen:
Drücker das gewissen mich,
Ey so denck ich nur daran,
Daß mir Gottes wort verspricht,
Jesus nimmt die sünd-
er an.

2. Jesus nimmt die sünd-
er an, Wann sie sich zu ihm bekeh-
ren, Und vergebung ihrer sünd
Nur in wahrer buß begehren.
Sündenlust, drum gute nacht,
Ich verlasse deine bahn,
Mich erfreuet, daß ich hör:
Jesus nimmt die sünd-
er an.

3. Jesus nimmt die sünd-
er an, Wehe dem, der diesen
glauben, Diese veste zuversicht,
Sich vom satan läset rauben,
Daß er in der sünden angst
Nimmer fröhlich sagen kan:
Ich bin dennoch ganz gewiß,
Jesus nimmt die sünd-
er an.

4. Jesus nimmt die sünd-
er an: Bin ich gleich von ihm ge-
irret, Hat der satan schon
mein hertz Ostermalen so ver-
wirret, Daß ich schier verzweif-
len möcht; Ach, es ist ein bloß-

ser wahn, Ich glaub dennoch
vestiglich, Jesus nimmt die
sünder an.

5. Jesus nimmt die sünder
an, Dieses ist, was mich erge-
zet, Wann mich alle welt be-
trübt, Und in lauter trauren
setzet, Wann mich das gewissen
schreckt, Und verdammet zu dem
bann, So ergetz mich dieser
trost, Jesus nimmt die sünder
an.

6. Jesus nimmt die sünder
an, Laß es alle welt verdrüssen,
Laß den satan alle pfeil Nur
auf mein gewissen schiessen,
Pharisäer, marret nur, Cruz,
wer unter allen kan Diesen
trost vertilgen mir, Jesus nimt
die sünder an.

7. Jesus nimmt die sünder
an; Diesen trost hab ich erkoh-
ren, Hat sich schon das schaaf
verirret, Ist der groschen gleich
verlohren: Gott hat schon ein
licht bereit, Das erleuchtet
jedermann; Dieses bringt mich
auch zurecht: Jesus nimmt ic.

8. Jesus nimmt die sünder
an; Diesem theuren hirt der
seelen Will ich jezt und immer-
dar Mich zu treuer hand em-
pfehlen, Führe mich nach dei-
nem rath, Daß ich endlich rüh-
men kan, Wie du mich verloh-
nes schaaf Jesu, hast genommen
an. Erdmann Neumeister.

Mel. Ein lammlein geht und ic.

238. **M**ein Gott, nun
bin ich abermal
Der sünden last befrejet, Nun
bin ich in der christen zahl Als

Gottes kind geweyhet; Wie
kan ich gnugsam preisen dich,
Daß du mich hast so gnädiglich
Nun wieder angenommen?
Auf meine seel, und lobe Gott,
Wir wollen bald auf sein gebot
Zu seinem altar kommen.

2. Mein schöpfer, ich bekenn
es dir, In meinem fleische woh-
net Das gift der sünden für
und für, Das mit der höllen
lohnet; Ich habe die gerech-
tigkeit, So dir gefällt, vor lan-
ger zeit In Adam ganz verloh-
ren: Zum guten bin ich taub
und blind, Dieweil ich armes
sündenkind In sünden bin ge-
bohren.

3. Nun aber hat dein lieber
Sohn Mich wiederbracht zu
gnaden, Als er vom hohen
himmelschron Besucht uns
arme maden. Um seiner willen
hast du dich, Mein Gott, erbar-
met über mich, Und mir die
schuld erlassen, So daß ich dei-
ne guad hinfort Im sacramen-
te, geist und wort, Kan vest und
glaubig fassen.

4. Gepreiset sey dein theurer
nam, O Jesu meine freude,
Was ich für trost von dir be-
kam, Nach ausgestandnem lei-
de, Das weis mein viel ver-
suchtes herz, Das schier ein
rechter todeschmerz Zur höllen
wollte rücken, Sehr schrecklich
war die sündenplag, Ich mußte
mich den ganzen tag Erbärm-
lich lassen drücken.

5. Nun ist die schwere sün-
denlast, O Gott! hinwegge-
nom-

nom-

nommen, Und darf ich, als ein lieber gast, Zu meinem schöpfer kommen. Nun hat er mir durch seinen knecht Im himmel schon das burgerrecht Aus gnaden zugesaget. Herr Jesu Christ, jezt dank ich dir Von ganzer seelen, daß du mir Hast solche gnuß erlaget.

6. Gib mir nun deinen guten Geist, Der freudig in mir walte, Und mich im glauben allermeist Bis an mein end erhalte, Daß ich in angst und traurigkeit Nur hoff auf dich, und jederzeit Mich fromm und kindlich arte, Und wann ich bin im unglücksstand, Alsdann von deiner starken hand Der gnadenhülff erwarre.

7. Verleih auch, daß ich alle tag Ein christlich leben führe, Daß ich das übel hassen mag, Daß ich mich prüf und spühre, Wie mein verderbtes fleisch und blut Gar nicht, was recht und christlich thut, Herr, hilf mir tapfer streben. Mein geist der wünschet nichts so sehr, Als daß er möge mehr und mehr Nach deinem willen leben.

8. Die weil ich aber gar zu schwach Im fleische mich befinde, Das oftmals folgt den lüsten nach, Wann ich mich unterwinde, Nur meinem Gott zu hangen an, Und mich doch schwerlich schicken kan, Zu thun nach seinem willen; So wollest du, o treuer hort! Die sündelust, nach deinem wort, In meinem fleische stillen.

9. Laß mein gebet, Herr, feurig seyn, Und durch dasselb ersterben Den alten Adam, der allein Begehret mein verderben, Damit ich, als ein tapfer held, Sie kämpf und mich der argen welt Im glauben mög entreissen, So kan ich nach der bösen zeit In der gewünschten ewigkeit, Dich rath und helfer heißen.

Johann Rist.

Mel. Ich ruf zu dir, Herr Jesu ic.

239. **N**un sey einmal das ziel gesteckt Den frechen missehaten, Gott hat mich aus dem schlaf erweckt Und meiner seel gerathen: Drum hab ich theuer mich verpflichtet, Von sünden abzusehen, Um zu sehen, Daß ich nun weiter nicht, Was böß ist, mag begehen.

2. Ich will dem heil'gen Geist allein In furcht gehöre geben, Gehorsam, rein und heilig seyn, Nach Gottes willen leben: Sonst wird mein wort, das ich geredt, Mich richten und verdammen Zu den flammen, Von jener richterstätt, Die uns einstruft zusammen.

3. Ich sagß auf meine seele zu, Mein Gott, ich wills auch halten, Daß ich nunmehr von diesem nu Unsträflich will verwalten Mein amt, als wie ein frommer christ, Des fleisches lust und freuden Ernstlich meiden, Und von der falschen list Der welt mein herz abschneiden.

4. Dem teufel sag ich gänzlich ab, Und allen seinen wer-

M 5

kes,

ken, Hingegen will ich bis ins grab Aus Gottes wort mich stärken, Das soll mein licht und sackel seyn, Und meinen gang bedingen, Klüglich zwingen. Zu dir will ich allein, Gott, mein gemüthe schwingen.

5. Dir will ich trauen fört und fort, Dich fürchten, lieben, ehren, Dir danken, dienen, und dein wort Mit andacht fleißig hören: Den nächsten lieben gleich als mich, Den obern folge geben, Friedlich leben, Mich halten mäßiglich In ehrbarkeit darneben.

6. Den armen auch soll meine hand Seyn möglich aufgeschlossen, Das unrecht sey von mir verbannt, Die falscheit ausgestoßen; Verläumdung, lügen, trug soll mir Aus mund und herzen weichen, Samt den feuchen Der schnöden lustbegier: Durch dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geist kanst du Mein hart gemüth bald beugen, Und mir den weg zur tugend zu, O weiser Gott! leicht zeigen. Ich mache mit dir einen bund, Dein will ich seyn und bleiben, Mich verschreiben Mit herzen, hand und mund An dich allein zu glauben.

8. Du aber sollst mein Vater seyn, Acht haben auf mein beten, Mich als dein kind in noth und pein An leib und seel vertreten: Mein herze zu dir schicken zu, Daß ich stets an dir bleibe, Nach dir strebe, Und,

bis ich geh zur ruh, In buße täglich lebe.

9. Mein heiland, Jesus Christus hat Dis bindnis schon vollzogen, Mein beystand und mein advocat, Drum werd ich nicht betrogen: Ein zweyfach siegel hängt zumal Daran, daß ich dir traue, Und drauf baue, Die tauf und abendmahl, Trotz dem, der drüber schnaube.

10. Wohlan, weil dann in deinen schutz Ich dir mich hab ergeben, So will ich von dir alles guts Versehen mich, und leben Vor dir wie ein getreuer knecht; So wirst du mich zum erben Nach dem sterben Einst setzen; laß dis recht Mich bald aus gnad ererben.

Mel. O traurigkeit, o herzel. 10.

240. O angst und leyd, O traurigkeit, Die ich jezt muß empfinden, Die jezt mein gewissen nagt Wegen meiner sünden.

2. O furcht und graus, Das höllenhaus, Darnach ich pfleg zu ringen, Hat den rachen aufgesperrt, Und will mich verschlingen.

3. O ach und weh, O schreckenssee, Wo soll ich mich verrecken? Ach daß doch die tiefste gruft Mächte mich bedecken.

4. Der erden saum Hat keinen raum, Drinn ich kan sicher bleiben, Meine hösheit will mich ganz In den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort So strenge wort Vor Gottes richtstuhl

stuhl hören, Weil ich mich die
fleischelust Laß hie so bechö-
ren.

6. O Gottes Sohn, Du
gnadenthron, Ich steh in
deine wunden, Drinn hab ich
noch jederzeit Ruh und lind-
rung funden.

7. Dein heiligs blut, Das
mir zu gut, Am kreuze ward
vergossen, Ist ein brunn, dar-
aus das heyl Kommt auf mich
gestossen.

8. Darum, mein heyl, Laß
mich jezt theil An deinem gnug-
thun haben, Meine sünde wird
hinfort In dein grab begraben.

9. O treuer hirt, Wenn sa-
tan wird Mein üppigkeit ver-
klagen, So still ihn durch dein
verdienst, Sonst müßt ich ver-
zagen.

Joh. Frank.

Mel. Gott du weist am besten.

241. O wir arme sün-
der, Unse mis-
sethat, Darinn wir empfangen
Und geböhren sind, Hat ge-
bracht uns alle In so grosse
noth, Daß wir unterworfen
Sind dem ewgen tod, Kyrie
eleison.

2. Aus dem tod wir konten
Durch die eigne werck Nicht
werden errettet, Die sünd war
zu stark; Daß wir würd'n er-
löset, Konts nicht anders seyn,
Als Gotts Sohn must leyden
Des tods bitter peyn, Kyrie
eleison.

3. So nicht wäre kommen
Christus in die welt, Und an
sich genommen Unse arm ge-

stalt, Und für unse sünden
Gstorben williglich, So hätten
wir müssen werden Verdamm
ewiglich, Kyrie eleison.

4. Solche grosse gnade Und
väterliche gunst Hat uns Gott
erzeiget lauter und umsonst In
Christo sein'm Sohne, Der sich
geben hat In den tod des kreuz-
es Uns zur seligkeit, Kyrie
eleison.

5. Des soll'n wir uns trös-
sten Gegen sünd und tod, Und
ja nicht verzagen Vor der höl-
len glut, Dann wir sind er-
rettet Aus all'r fährlichkeit
Durch Christ, unsern Herren,
Plobt in ewigkeit, Kyrie eleis.

6. Darum woll'n wir loben
Und danken allezeit Dem Va-
ter und Sohne Und dem heil-
gen Geist, Mit bitt, daß sie wol-
len B'hüten uns vor gfabr,
Und daß wir stets bleiben Bey
sein'm heiligen wort, Kyrie
eleison.

M. Ein lammlein geht und trägt ic.

242. O wüster sünd-
er, denkst du nicht,
Was dein verruchtes leben An
jenem grossen weltgericht Für
lohn dir werde geben? Ge-
denkst du nicht in deinem muth
An Gottes zorn und seine ruth,
Damit er grimmig dräuet Den
sündern, die im tollen sinn Ge-
lebet, und von anbeginn Vor
ihm sich nicht gescheuet?

2. Vergiffest du der hollen-
glut, Darinn die teufel woh-
nen, Wo man mit vielem
graus und muth Dich künfftig
wird

wird belohnen? Von anfang brennet schon das feur, Darinn dein leib, das ungeheur, Der aufenthalt der sünden, Die arme seel, der freche geist, Der jetzt so mancher lust geneuht, Ihr ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich selbst über dich Und deine arme seele, Daß sie nicht einst so jämmerlich In jenem feur sich quäle. Gedente doch, du sündenknecht, Daß Gott allwissend und gerecht Und deine laster zähle. Auf, auf, ermuntre dich mit fleiß, Die sündenneze bald zerweiß, Du arm verirrte seele.

4. Gib gute nacht der eitelkeit, Und ihrem wüsten wesen, Vergiß der vorgehen sündenzeit, Und suche dein gekosen In wahrer buß, ohn heuchelei, Ohn falscheit und ohn trügerey, Nach Gottes heilger lehre. Eröffne deiner thränen-bach, Ruf über deine sünden, ach! Und ernstlich dich bekehre.

5. Noch ist die liebs- und gnadenthür Für deine buße offen, Es ist noch heute auch für dir Was guts von Gott zu hoffen. Auf, dich zu rechter reu ansich, Versäume nicht den gnadenblick, Noch scheint dir deine sonne: Es wird auf deiner thränen guß Erfolgen Gottes gnadenfluß, Und künftig ewge wonne.

6. Sprich zu den sünden insgemein, Die dich so tief vergifet, Stellt euch bey mir nur nicht mehr ein, Ich hab ein

haus gestiftet Für Gott in meines herzens saal, Entweichet und fliehet allzumal, Ihr schändliche verräther; Es fliehet meine arme seel In der felslöcher sichere höhl, Zu Jesu, dem vertreter.

7. Ach Jesu großes gnadenheyl, Du arzt der menschenkinder, Sey gnädig, zum erbarmen eil, Du trost betrübter sündler: Ich komm, ach komm, und nimm mich an, Du großer gnad- und wundermann, Ich bitte um erbarmen: Ich weiß, daß noch wird übrig seyn In deinem süßen herzensschrein, Ein trostblick für mich armen.

8. O Jesu, meer der gütigkeit, Laß deine gnade fließen, Und wie ein strohm in dieser zelt Sich auch auf mich ergießen. Nie steh ich nackend, blind und bloß, Eröffne mir der liebe schoos, Und laß mich gnade finden. Führe auch durch deinen guten Geist Mich so, daß ich fort allermeist Absterbe allen sünden. Joh. Cassenius.

Mel. Nimm von uns Herr du re-

243. So wahr ich lebe, spricht dein Gott, Mir ist nicht lieb des sünders tod, Vielmehr ist das mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bösheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis wort bedenk, o menschenkind, Verzweifle nicht in deiner sünd, Nie findest du trost, heyl und gnad, Die Gott dir zugesagt

gesaget hat, Und zwar durch
einen theuren eyd. O selig, dem
die sünd ist leyd.

3. Doch hüte dich für sicher-
heit, Denk nicht, es ist noch
gute zeit, Ich will erst frölich
seyn auf erd, Und wann ich le-
bens müde werd, Alsdann will
ich bekehren mich, Gott wird
wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist's, Gott ist zwar
stets bereit Dem sündler mit
barmherzigkeit. Doch wer auf
gnade sündigt hin, Führt fort
in seinem bösen sinn, Und seiner
seelen selbst nicht schon, Der
wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget
Gott Von wegen Christi blut
und tod; Doch hat er sagen
nicht gewollt, Ob du bis mor-
gen leben sollt. Daß du must
sterben, ist dir kund, Verborgen
ist des todes stund.

6. Heut lebst du, heut bekeh-
re dich, Eh morgen kommt, kans
ändern sich; Wer heut ist feisch
gesund und roth, Ist morgen
wohl krank oder tod. So du
nun stirbest ohne buß, Dein leib
und seel dort brennen muß.

7. Hilf, o Herr Jesu, hilf
du mir, Daß ich jetzt komme
bald zu dir, Und busse thu den
augenblick, Eh mich der schnel-
le tod hinvücket, Auf daß ich
heut und jederzeit Zu meiner
heimfahrt sey bereit.

Joh. Herrmann.

Mel. Zion klagt mit angst und zc.

244. **T**reuer Gott, ich
muß dir klagen

Meines herzens jammerstand,
Ob dir wohl sind meine plä-
gen Besser als mir selbst, be-
kannt, Grosse schwachheit ich
bey mir In ansechtung oftmalß
spüher, Wann der satan allen
glauben Will aus meinem her-
zen rauben.

2. Du, Gott, dem nichts ist
verborgen, Weist, daß ich nichts
von mir hab, Nichts von allen
meinen sorgen; Alles ist, Herr,
deine gab; Was ich gutes sind
an mir, Das hab ich allein von
dir: Auch den glauben mir
und allen Gibst du, wie dir's
mag gefallen.

3. O mein Gott, vor den ich
trete Jetzt in meiner grossen
noth, Höre, wie ich sehnlich be-
te, Laß mich werden nicht zu
spott: Mach zu nicht des teu-
fels wert, Meinen schwachen
glauben stärk, Daß ich nim-
mermehr verzage, Christum
stets im herzen trage.

4. Jesu, brunnquell aller
gnaden, Der du niemand von
dir stößt, Der mit schwachheit
ist beladen, Sondern deine
jünger tröst, Sollt ihr glaube
auch so klein Wie ein kleines
senfkorn seyn, Wollst du sie
doch würdig schätzen, Grosse
berge zu versezzen.

5. Laß mich gnade vor dir
finden, Der ich bin voll trau-
rigkeit, Hilf du mir selbst über-
winden, So oft ich muß in
den freit: Meinen glauben
täglich mehr, Und des Geistes
schwerdt verehr, Auf daß ich
den

den feind kan schlagen, Alle feinde von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmels thron, Gleicher Gott von ewigkeit Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud, Allen glauben, den ich find, Hast du in mir angezündt, Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O du edler herzensgast, Und das gute wert vollende, Das du angefangen hast: Blas in mir das sünklein auf, Bis ich nach vollbrachtem lauf Allen auserwählten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. Gott, groß über alle götzer, Heilige Dreyfaltigkeit, Muffer dir ist kein erretter, Hilf, jetzt ist es helfens zeit, Da der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Seuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleyet hat, Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat, Gib kraft, daß ich allen straus Ritterlich mög stehen aus; Und so öfters ich muß kämpfen, Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füßen steht, Deine gnadenhand geschwinde, Bis die angst vorüber geht: Wie die jugend gänge mich, Daß der feind nicht rühme sich, Er hab ein

solch herz gefället, Das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülff und leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben, Gott, mein Gott, verzeuch doch nicht; Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand, Daß du meine plag und klage Hast so herrlich abgewandt: Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreitet, Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

Joh. Hermann, Mel. Dis sind die heilige jehen Geb.
245. Wann ich die heiligen zehnen gebot Betrachte, die du selbst, o Gott, Begeben hast, erschrecke ich, Daß ich so sehr erzürnet dich. Kyrie eleison.

2. Ich hab die kreatur weit mehr Geliebt als dich und deine ehr, Dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, Auf mich und menschenhülff gebaut. Kyrie el.

3. Ich habe deinen nam und bund Vergeblich oft geführt im mund, Mit herzens andacht nicht betracht, Herr, deine weisheit, gut und macht. Kyrie eleison.

4. Ich hab zubracht den sabbathtag, In wollust oder müh und plag, Dein wort versäumt und nicht gepreist Was

du vor wohlthat mir beweist.
Kyrie eleison.

5. Ich habe nicht geehrt allezeit Die eltern, lehrer, obrigkeit, Ihr treu und sorge nicht erkannt, Auch nicht gedient mit willger hand. Kyrie eleison.

6. Ich hab den nächsten nicht geliebt, Vielmehr geneidet und betrübt, Zank, hader, streit gefangen an; Durch zorn und rachgier sünd gethan. Kyrie el.

7. Ich hab unreine lust gesucht, Nicht heiligkeit geliebt und zucht, Zum östern auch in trank und speis Hindangesezet maas und weis. Kyrie eleison.

8. Ich hab mein amt nicht so verricht, Wie es erfordert meine pflicht, Mit unrecht gut an mich gebracht, Der armen nothdurft nicht bedacht. Kyrie el.

9. Ich hab den lästver gern gehört, Zum besten alles nicht geteuhrt, Mich nicht beflissen jederzeit Der wahrheit und aufrichtigkeit. Kyrie eleison.

10. Ich hab mit rechtes schein und list Gesuchet was des nächsten ist, Begehret hab ich sein gefind, Und was sich sonst bey ihm findt. Kyrie el.

11. Ach, starker eyferiger Gott, Wer dich veracht, und dein gebot, Des lohn ist zorn und ungenad, Bis in den drit- und vierten grad. Kyrie eleis.

12. Der aber hat in tausend glied Hie zu erwarten gnad und fried, Der dich, Herr, liebt, und dein gesez hält über alle güldne schätz. Kyrie eleison.

13. Ein solches herze ist nicht hier, Es wohnet gar nichts guts in mir, Ich habe nicht darnach gefragt, Was du gedrünt und zugesagt. Kyrie el.

14. Mein dichten ist von jugend auf Sehr böß im ganzen lebenslauf, Dann ich ganz von der scheidel bin Verderbt bis auf die fußsohl hin. Kyrie el.

15. Ach, Vater, sieh mein elend an, Verzeyhe mir, was ich gethan, Nimm weg durch deine güte und huld Die schwere straf, die ich verschuldt. Kyrie eleison.

16. Gedenk, daß dein Sohr Jesus Christ Ein fluch am holz geworden ist Für mich und meine missethat, Die er auf sich genommen hat. Kyrie eleison.

17. Ach laß mich auch in Christo nun Geschaffen werden, guts zu thun, Und gib mir deines Geistes kraft, Zu üben gute ritterschaft. Kyrie eleison.

18. Daß ich nach deinem willen leb, Der sündelust stetß widerstreb, Und darnach ringe fort und fort, Daß ich eingeh zur engen pfort. Kyrie eleison.

Mel. Zion klaat mit angst und re.

246. Warum willst du ewig sterben, Sünder, warum stürzst du dich In das höllische verderben? Willst du leyden ewiglich? Willst du dann mit allem fleiß Machen dir die höll so heiß? Stehe ab von deinen sünden, Die dem teufel dich verbind'n.

2. Denke an die letzte stunde;
Denke

Denke an das jüngst gericht,
An den pfuhl und schwefel-
grunde, An des richters ange-
sicht: Schaue über dich, der
thron Ist darzu bereitet schon:
Erde und des himmels lichter
Schmelzen schon vor diesem
richter.

3. Das gericht wird gebe-
get, Und wird dir in einem buch
Dein verbrechen vorgeleget,
Und auch dein verdienster fluch:
Darum soll jezund der stab Dir
den himel sprechen ab, Und das
urtheil heist: ihr sündler, Seyd
und bleibet des teufels kinder.

4. Siehe neben dich, da sech-
ten Dich die beyden kläger an,
Das gefeze zu der rechten, Dem
du nicht genug gethan; Und
der arge schadensfroh Schreyt
zur linken mordio, Zetter, mor-
dio und rache, Ueber dieses
sünders sache.

5. Unter dir ist höllisch feuer,
Ein verbrauchtes schwefelloch,
Und erschrecklich ungeheuer,
Sünder, sag, was dünkt dich
noch? Wo steht deine außsflucht
hin? Hast du lügen in dem
sinn? Damit wirst du nicht be-
stehen, Sondern mehr zu
schanden gehen.

6. Es wird selbstn dein ge-
wissen Ueber deiner sünden
meng, Bey dem richter zerzen
müssen, Da wird dir die welt
zu eng, Und das billigst ur-
theil seyn, Du sollt in der
höllenpein Mit viel tausendfa-
chen qualen Mit der seel und
leib bezahlen.

7. Da das ausgesprochne
rechte Dann schon zu vollzie-
hen sehn Die besammte hen-
kerknechte. Also wird es die
ergehn, Also stehet es um dich,
Also sollte du ewiglich In dem
höllischen verderben Sterben
ohne nimmer sterben.

8. Das sind deine sicherhei-
ten, Die dir machen jezt so
bang, Von den man in gna-
denzeiten Dir gedrohet hat so
lang, Aber du dachstst immer-
dar, Es wird haben kein gefahr,
Es wird nimmermehr geschä-
hen, Das es also mir wird
gehen.

9. Weh mir, weh der armen
seelen, Trost, verzweiflung oder
tod, Was aus diesen soll ich
wählen Nun in meiner seelen-
noth? Meine sünd ist allzu-
schwer, Ich hab keine gnade
mehr In dem elend, so mich
troffen, Von dem grossen Gott
zu hoffen.

10. Kan ich seiner hand ente-
lauffen, Seinem eiser oder
grimm? Fluchen wollen mich
ersauffen, Und die harte don-
nerstim Ist das würmlein,
das mich nagt, Und das feuer,
so mich plagt, Und ist nirgend
meiner sünden Ein vergebung
mehr zu finden?

11. Ich find kein erretter,
keinen, Der mit treue, hülf und
rath Meiner seele will erschei-
nen, Meine reu ist viel zu spat;
Ach ich ungerathnes kind, Mich
soll nimmermehr die sünd,
Wann ich wär aus diesen
stricken,

stricken, Wie geschehn, forthin
berücken.

12. Ich will meinen Jesum
fassen, Der der sündenbüßer ist,
Ich will, Jesu, dich nicht las-
sen, Bis du mir genädig bist;
Vater, Christi tod und blut
Wird für meine sünde gut, Sei-
ne blutgeschwitzte thränen Wer-
den dich und mich versöhnen.

13. Vater, schau, ich fall zu
füße, Als der größte sinder,
hier, Laß den athem meiner
busse Deine gnad abbetteln
dir, Ohne zweifel wird ja seyn
Christi marter, tod und pein
Größer, als die schwere sünden,
Die sich am bekehrten finden.

D. Johann Schüttel.

Mel. O Gott, du fromer Gott.

247. Was kan ich doch
für dank, O
Herr, dir dafür sagen, Daß du
mich mit geduld So lange zeit
vertragen, Da ich in mancher
sünd und übertretung lag, und
dich, o frommer, Gott! Erzür-
net alle tag?

2. Sehr grosse lieb und gnad
Erweistest du mir armen Ich
fuhr in böshheit fort, Du aber
in erbarmen: Ich widerstrebte
dir, Und schob die busse auf,
Du schobest auf die straf, Daß
sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt,
Hast du allein verrichtet, Du
hast des satans reich und werk
in mir vernichtet: Herr, deine
güt und treu, Die an die wolken
reicht, Hat auch mein steinern
herz Gebrochen und erweicht.

4. Selbst kont ich allzuviel

Beleid'gen dich mit sünden, Ich
konte aber nicht Selbst gnade
wieder finden: Selbst konte
fallen ich, Und ins verderben
gehn, Ich konte selber nicht
Von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht,
Und mir den weg geweiset, Den
ich nun wandeln soll: Dafür,
Herr, sey gepreiset, Gott sey
gelobt, daß ich Die alte sünd
nun haß, Und willig ohne furcht
Die todten werke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufß
neue wieder falle, So gib mir
deinen Geist, Diemeil ich hier
noch walke, Der meine schwach-
heit stärk, Und darinn mächtig
sey, Und mein gemüthe stets
Zu deinem dienst erneu.

7. Ach, leit und führe mich,
So lang ich leb auf erden, Laß
mich nicht ohne dich Durch
mich geführt werden: Führe
ich mich ohne dich, So werd
ich bald verführt: Wann du
mich führst selbst, Thu ich
was mir gebührt.

8. O Gott, du grosser Gott,
O Vater, hör mein flehen, O
Jesu, Gottes Sohn, Laß deine
kraft mich sehen, O werth'er heil-
ger Geist, Regier mich allezeit,
Daß ich dir diene hier und dort
in ewigkeit. D. Heinr. Müller.
Mel. Zion klagt mit angst und zc.

248. Waschet euch, ihr
volf der sun-
den, Reinigt euer herz und sinn,
Wo ihr wollet gnade finden,
Thut das frevle wesen hin:
Thut das böse weg von mir,
Weg

Weg von meinen augen hier:
Soll euch helfen mein erlösen,
D so lasset ab vom bösen.

2. Lernet (merkt es) dahin-
gegen Gutes, und kein arges
thun, Trachtet nach des rech-
tes wegen, Weil ihr noch in
eurem nun, In der kurzen le-
benszeit Und der ungewisheit
seyd: Helft den unterdrückten
allen, Weil mir liebe wird
gefallen.

3. Dann so kommt mit wah-
rer reue Und mit wahrem glau-
ben her, Wann der alte mensch
wird neue, Und ihr thut nach
mein'm begeh'r: Laßt uns rech-
ten, kommet her, Eure sünd, ist
die gleich schwer, Soll sie doch
wie schnee auf erden Reine,
weis und schöne werden.

4. Sollt auch euer maas der
sünden Blutschwarz angefül-
let seyn, Daß es sich gleich liesse
finden Einem rosinfarben wein,
Soll sie dennoch wieder rein,
Wie die schönste wolle seyn.
D Herr Jesu, mir verleihe
Rechte wahre buß und reue.

Mel. Ich halt an meinem Gott ganz.

249. Wer bin ich, o Herr
Zebaoth, Daß
ich mich unterfange Mit dir
zu reden in der noth, Die mir
macht angst und bange? Weh
mir, mir armen, wo du dich
Nicht wilt erbarmen über mich,
So muß ich seyn verlohren.

2. Ach Gott, der ersten äl-
tern fall, Und was auf mich ge-
erbet, Hat mich elenden überall
An seel und leib verderbet, Daß

ich aus eignen kräften nu
Nichts guts gedanke oder th, u,
Ich hab nur lust zum argen.

3. Ich bin unreine asch und
erd, Und auch davon gebauet,
Der würmer speis, und gar
nicht werth, Daß mich dein
aug anschauet. Herr, alles
dis ist dir bekannt, Wo du
abziehst deine hand, Kan ich
gar nicht bestehen.

4. Ein mensch bin ich zur
welt gebohrn, Hab kurze zeit
zu leben, Zum leyden bin ich
außerfohrn, Mit unruh ganz
umgeben. Ich bin wie nichts,
und muß davon, Ich werd
zerbrochen gleichwie thon,
Wann du mich hart angreifst.

5. Ein blümlein steht in
garten schön, Wann sich der
sommer findet, Bald wird es
welk und muß vergehn; Ein
schatten schnell verschwindet;
Die wasserblase schwellt sich
auf, Bald aber endet sich ihr
lauf; Nichts anders ist mein
leben.

6. Dann man vom leben
kaum mehr findt, Als nur den
blossen namen, Es wird be-
rückt oft so geschwind, Als
fische von den hamen. Je mehr
es steigt, je mehr es fällt, So
schnell es fort lauft in der
welt, So schnell lauft's auch
zum ende.

7. Dis wissen wir, doch kan
niemand, Die todesstunde wis-
sen, Es ist, und bleibet unbe-
kannt, Wenn man wird hin-
gerissen; Wer jetzt da stehet

jung

jung und stark, Muß diesen
abend noch im sarg Vielleicht
sein lager halten.

8. Herr, hilf mir, daß ich
nicht vergeh, Laß mich in dir
verbleiben, Kein angst, kein
elend, schmerz noch weh, Laß
mich von dir abtreiben. Ich
bin doch dein geschöpf und
werk, Du bist mein heil und
meine stärk, Drum laß mich
nicht verderben.

9. Gedenke nicht der ersten
schuld, Darin ich bin empfan-
gen, Vergib durch deine lieb
und huld, Was ich hab selbst
begangen: Ich beuge, Gott, vor
dir allhie, In demuth meine
herzenstnie, Du wollst dich
mein erbarmen.

10. Komm mir zu hülff, Herr,
meine kraft, Durch dich werd
ich erhalten, Du lebensbrunn,
gib lebenssaft, Mein herz laß
nicht erkalten, Du bist mein
licht und herrlichkeit, Erscheine
mir mit licht und freud, So
werd ich in dir leben.

In bekannter Melodie.

250. Wo soll ich fliehen
hin, Weil ich
beschweret bin Mit viel und
großen sünden? Wo kan ich
rettung finden? Wann alle welt
herkäme, Mein angst sie nicht
wegnähme.

2. O Jesu voller gnad, Auf
dein gebot und rath Komt mein
betrübt gemüthe Zu deiner gro-
ßen güte, Laß du auf mein ge-
wissen Ein gnadentropflein
fließen.

3. Ich, dein betrübtes kind,

Werf alle meine sünd, So viel
ihr'e in mir stecken, Und mich
so heftig schrecken, In deine
tiefe wunden, Da ich stets heil
gesunden.

4. Durch dein unschuldig
blut, Die schöne rothe stuch,
Wasch ab all meine sünde, Mit
trost mein herz verblinde, Und
ihr nicht mehr gedenke, In
meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst,
Weil du mich hast erlößt, Was
ich gesünd'ger habe, Hast du ver-
scharrt im grabe, Da hast du
es verschlossen, Da wirds auch
bleiben müssen.

6. Ist meine böshheit groß,
So werd ich ihr doch los, Wan
ich dein blut auffasse, Und mich
darauf verlasse: Wer sich zu
dir nur findet, All angst ihm
bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr
viel, Doch, was ich haben will,
Ist alles mir zu gute Erlangt
mit deinem blute, Damit ich
überwinde Tod, teufel, höll
und sünde.

8. Und wann des satans heer
Mir ganz entgegen wär, Darf
ich doch nicht verzagen, Mit
dir kan ich sie schlagen, Dein
blut darf ich nur zeigen, So
muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft,
Hat solche stärk und kraft, Daß
auch ein tröpflein kleine Die
ganze welt kan reine, Ja gar
aus teufels rachen Frey, los und
ledig machen.

10. Darum allein auf dich,
Herr

R 2

Herr Christ, verlaß ich nicht,
 Jetzt kan ich nicht verderben,
 Dein reich muß ich ererben.
 Denn du hast mirs erworben,
 Da du für mich gestorben.

11. Fuhr auch mein herz und

sinn Durch deinen Geist dahin,
 Daß ich mög alles meiden,
 Was mich und dich kan schei-
 den, Und ich an deinem leibe
 Ein gliedmaas ewig bleibe.

Joh. Hermann.

Pieder bey und nach dem heiligen Abendmahl.

Mel. Zion klagt mit angst und zc.

251. Ach gnad über alle gnaden, Heisset das nicht gütigkeit, Daß uns Jesus selbst geladen zu dem tisch, den er bereit. Er isst, der uns ruft zu gast, Daß wir aller sorgenlast, Aller sünd und noch entnommen, In den himmel mögen kommen.

2. Er, der Heiland, will uns speisen, Und auch selbst die koste feyn, Heisset das nicht gnad erweisen? Ist er nun nicht dein and mein? Solten wir an seinem heil Nun hinfort nicht haben theil, Da er unser so gedenket, Daß er sich uns selber schenket?

3. Herr, du hast dich hingegen Unfertwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben Frey von sünden, straf und noth; Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du selbst wirst trank und speise, D der nie erhörten weise.

4. Hier steht man dein treu gemüthe, Sonst ist einer arzt allein, Aber hier wilt du aus güte Auch die arzney selber feyn: Du gibst dich uns selbst zu theil, Daß wir möchten werden heil In den tiefen seelenwunden, Die sonst bleiben unverbunden.

5. Nun zu dir komm ich geschritten, O mein Heiland Jesu Christ! Laß dich jetzt von mir erbitten, Weil für mich bereitet ist Dein so theurer gnadentisch, Daß sich meine seel erfrischt: Du wollst ihren hunger stillen, Und in ihrem durst sie füllen.

6. Ach, du wollest mich begaben Mit dir selbst, o himmelsbrod! Und mit reichem trost mich laben Wider alle sündennoth. Ach, laß deine lebensquell Mich auch machen weiß und hell: Tränke mich, daß ich nicht sterbe, Sondern mit dir ewig erbe.

7. Dir will ich anjezo schicken Mein ganz müd und mattedes herz, Ach, das wollest du erquickern, Und besänftigen sein'n schmerz: Niems zu deiner wohnung ein, Laß es deinen tempel feyn, Du wollst selbst darinnen leben; Herr, dir sey es ganz gegeben.

Mel. Es sind doch selig alle, die zc.

252. Als Jesus Christus, unser Herr, Wußt, daß sein zeit nun kommen wär, Daß er von him'n sollt scheiden, Zu tisch er mit sein'n jüngern saß, Mit ih'n das osterlammlein aß, Zuletzt vor